

WELTCUP ADELBODEN: BUNDESRAT UELI MAURER HATTE SEINE ERSTEN ÖFFENTLICHEN AUFTRITT

«Ich werde Adelboden öfters besuchen»

Seine Wurzeln interessieren ihn. Deshalb will Neo-Bundesrat Ueli Maurer (59) Adelboden künftig öfters besuchen. Bei seinem ersten öffentlichen Auftritt wurde der Zürcher Oberländer in seinem Heimatort herzlich empfangen.

Herr Bundesrat Ueli Maurer, was kommt Ihnen zu Adelboden in den Sinn?

Ueli Maurer: Adelboden ist mein Heimatort und hier hab ich eigentlich meine Wurzeln. Ich hab mich sehr gefreut, dass ich meinen ersten öffentlichen Auftritt ausgerechnet hier haben darf.

Wie wurden Sie von den Adelbodnern empfangen?

Sehr herzlich. Es ist wunderbar.

Der verlorene Sohn ist ja schliesslich wieder zurück ...

... ja, daran ist wirklich etwas. Wenn man älter wird, besinnt man sich wieder auf seine Wurzeln.

Dann kennen Sie sicher die «Büt-schegge»?

Nein ...

... dort ist Ihr Grossvater aufgewachsen...

... ah! doch, ja klar, das habe ich

erfahren. Ich will den Ort besuchen und mich auch sonst auf die Spuren meiner Ahnen machen. Ich bin sehr gespannt darauf. Nach der Wahl zum Bundesrat haben sich nach langen Jahren meine Verwandten in Adelboden wieder gemeldet, sie haben mir sogar den Stammbaum geschickt.

Sie wollen vermehrt nach Adelboden kommen, haben sie hier schon ein Domizil...

... nein, das brauch ich nicht. Wir haben ein Haus im Zürcher Oberland und jetzt auch eine Wohnung in Bern. Von da ist Adelboden schnell zu erreichen...

... oder schlafen Sie, wie Sie das öfters so praktizieren, in der freien Natur unter dem Wildstrubel?



Das hab ich mir so vorgenommen. Das werde ich sicher machen – es gehört einfach zu mir.

Würde es Ihnen Spass machen, selber das Chuenisbärgli hinunter zu fahren?

Ja, das wäre toll. Bei diesem Kaiserwetter gäbe es nichts Schöneres. Aber ich bin natürlich nicht so schnell unterwegs wie die Rennfahrer. Ich käme zwar sicher runter – aber ich bin halt kein Raser.

Der Sportminister treibt also selber auch Sport?

Sicher! Sport ist für mich die wichtigste Nebensache der Welt. Ich hab mein ganzes Leben lang Sport getrieben – früher Wettkampfsport, heute «spörtle» ich einfach noch für mich. Velofahren und Langlaufen sind meine Hauptsportarten.

Tippen Sie auf einen Podestplatz der Schweiz im heutigen Rennen?

Ja, das ist doch völlig klar. Mindestens müssen wir die Österreicher schlagen. Es geht doch immer darum, dass wir stärker sind als die.

Welche Bedeutung messen Sie dem Skisport zu?

Eine sehr grosse. Der Skisport ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Schweiz.

Ihre Partei ist als «Spartei» bekannt. Werden Armee und Zivilschutz unter ihnen trotzdem auch künftig Dienste für die Weltcup-Anlässe in Adelboden und Wengen leisten dürfen?



Der verlorene Sohn strahlt in Adelboden: Ueli Maurer weihet in seinem Heimatort die neue Sky Lounge über der Weltcup-Arena ein. Die einheimischen Trachtenmädchen Taliska Theler (l.) und Iris Küenzi freuts auch.

Bestimmt! Mir ist auch klar, dass solche Grossanlässe ohne diese Unterstützung nicht funktionieren können. Armee und Zivilschutz müssen allerdings dafür besorgt sein, dass sie ihre Leute intelligent und sinnvoll in den Bereichen Führung, Bewachung, Sicherheit und Logistik einsetzen. Die Leute sollen keine

WC's putzen. Dafür gibt es andere zivile Hilfskräfte. Sie leisten wie hier in Adelboden den Grossteil der Arbeit – Zivilschutz und Armee unterstützen sie in der Schlussphase. So muss es sein und so kann ich die Einsätze gut verantworten, weil sie praktisch einem Ernstfalleinsatz gleich kommen.

Was machen Sie mit dem Bild vom Adelbodner Künstler Björn Zryd, das ihnen vom OK überreicht worden ist?

Das Bild wird künftig hinter mir im Bundesratsbüro hängen. Es wird mich immer an Adelboden erinnern.

AUFGEZEICHNET VON BRUNO STÜDLE

AM PISTENRAND NOTIERT ZUM ERSTEN:

Chuenisbärgli Skifest ist, wenn...



Bruno Stüdle

... Gleitschirm-Weltrekordhalter Chrigel Maurer am Himmel über der Weltcup-Arena seine Show abzieht. «Sonst habe ich nie so viele Zuschauer», schwärmt der «Adler von Adelboden». **BST**



Markus Hubacher

... der Chef des eidg. Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) aufkreuzt und seinen «Untertanen» Hände schüttelnd für deren Einsatz dankt. Die Bemerkung von Bundesrat Ueli Maurer, «die paar Tage Adelboden sind doch wie Ferien», konnten die Männer der Panzer Minenwerfer-Kompanien 17/5 und 65/5 allerdings nicht bestätigen. **BST**



Markus Hubacher

... «sehen und gesehen werden» Trumpf ist. Die 1000 Plätze im VIP-Zelt (Bild) waren an beiden Renntagen komplett ausverkauft, obschon ein Ticket inklusive Tribünenplatz, Dreigänger,

Cüpli, Espresso und anderen Getränken á Gogo mehrere 100 Franken kostet. Die meisten VIP-Gäste werden allerdings von Firmen und Sponsoren eingeladen. **BST**



Bruno Stüdle

... der Oberländer Alt-SVP-Nationalrat Fritz Hari sich Jahr für Jahr unter die Weltcup-Skifans mischt. «Ich besuchte die Rennen schon zu Fred Rubis Zeiten», erklärt der Aeschiner. **JSS**



Bruno Stüdle

... sich die Jugend für den Sport und alte Schlager begeistern lässt. Wie die drei Adelbodnerinnen (v. l.) Sandra Josi (12), Tanja Germann (13) und Katharine Keller (13). Sie vergnügten sich

am Konzert von Schnulze & Schnulze auf dem Märtpplatz und kennen als Mitglieder des Skiclubs Adlboden auch die Rennpiste am Chuenisbärgli aus eigener Erfahrung. **BST**



Jürg Spielmann

... die Startvorbereitung für den zweiten Riesenslalomlauf für Didier Cuche in einer ungeplanten Autogrammstunde endet. Der Neuenburger, der in diesem Jahr am legendären Adelbodner

Chuenisbärgli ohne Fortune kämpfte, wird hier nach der Ankunft mit der Sesselbahn oben auf dem Weltcupberg von vielen Skisportanhängern belagert. **JSS**

O-TON

«Macht der irgendwie einen Orientierungslauf hier in Adelboden?»

Das fragte sich Speaker Sepp Odermatt bei der «umwegreichen» Fahrt von Christof Innerhofer (AUT) im Riesenslalom.

«Einen Dank auch an die Firma Gruyere, die immer noch ihren Käse dazu gibt.»

Jürg Blum, Verantwortlich für das Rahmenprogramm, bei der Startnummernverlosung, an der die Firma jeweils einen «Bitz» Greizerzer erhalten.

«Das ist das geilste Rennen und das beste Publikum der Sasion.»

Sandro Viletta (4. im Riesenslalom), Überraschungsmann aus dem Schweizer Team an der Siegerehrung auf dem Märtpplatz.

«Wir haben alles gezeigt und alles probiert, aber alles ging in die Hose.»

Daniel Albrecht nach dem Ausscheiden aller Schweizer im Slalom von gestern.

«Doch, das möchte ich schon mal probieren – aber nicht, wenn es so viele Leute hat.»

Tom Lüthi, der sagt, er sei ein respektabler Skifahrer, auf die Frage Bruno Kernens, ob er auch mal das Chuenisbärgli runterflitzen möchte.

«Ich fahre so langsam Riesen, mich zu blamieren, das brauche ich nicht!»

Marco Büchel erklärt, weshalb er als Tourist in Adelboden weilt.